

Stand der Radfahrausbildung an Schulen und motorische Voraussetzungen bei Kindern

Für Kinder und Jugendliche ist das Fahrrad als Spielgerät und Verkehrsmittel von zentraler Bedeutung. Die feststellbar abnehmende eigenständige Mobilität von Kindern führt jedoch zu veränderten motorischen Voraussetzungen bei der schulischen Radfahrausbildung. Die Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) untersuchte deshalb den Stand der Radfahrausbildung und führte eine Erhebung der motorischen Fertigkeiten bei Kindern durch. Erarbeitet wurden Vorschläge für eine an die derzeitigen Bedingungen angepasste Radfahrausbildung in der Schule.



Bei der Radfahrausbildung kooperieren Schulen mit der Polizei (Bild: Polizei NRW)

Aufgabenstellung

Die Radfahrausbildung im vierten Schuljahr gilt als wichtigster Baustein der Verkehrssicherheitsarbeit in der Schule. Zu beobachten ist jedoch eine sich verändernde Verkehrsteilnahme von Kindern; die eigenständige Mobilität hat abgenommen und insbesondere in den Städten haben Kinder immer weniger Gelegenheit, das Fahrrad zu nutzen. Kinder nehmen auch deshalb heute mit anderen motorischen Voraussetzungen an der schulischen Radfahrausbildung teil als früher. Im Auftrag der BASt untersuchte das Medien- und Service-Center der Deutschen Verkehrswacht, mit welchen Inhalten und Vorgehensweisen die heutige Radfahrerziehung in der Grundschule arbeitet. Ebenso sollte geklärt werden, wie sich individuelle Leistungsunterschiede und -schwächen von Kindern beim Beherrschen des Fahrrads auswirken. Dabei spielte eine vorrangige Rolle, welche individuellen, sozialen oder motorischen Randmerkmale eine vorrangige Beeinflussung der Leistungsfähigkeit darstellen. Auf der Grundlage der Erkenntnisse sollten Vorschläge für eine künftige Radfahrausbildung in der Schule erarbeitet werden.

Untersuchungsmethode

Mehrere Befragungen dienten als Grundlage der empirischen Bearbeitung. In der ersten Welle der Hauptbefragung wurden polizeiliche Radfahr-Verkehrslehrer in 15 Bundesländern angesprochen. Bei Ausbildungsstellen der Polizei wurden darüber hinaus speziellere Angebote zur motorischen Förderung der Kinder in Erfahrung gebracht. In 13 Bundesländern konnten Befragungen von Klassenlehrerinnen und

2016 zuletzt erschienen:

- 01/16 Verkehrstechnisch optimiertes Linksabbiegen vom nachgeordneten Straßennetz auf die Autobahn
- 02/16 Untersuchungen zum Brandüberschlag in Straßentunneln
- 03/16 Qualität von Fahreignungsberatung und fahreignungsfördernden Maßnahmen
- 04/16 Stand der Radfahrausbildung an Schulen und motorische Voraussetzungen bei Kindern

Eltern von meist neun- oder zehnjährigen Kindern sowie einige spezifische Teilerhebungen durchgeführt werden. Die Befragungen aller Beteiligten erfolgten zu Zeitpunkten, an denen die Schulklasse aktuell an der Radfahrausbildung teilnahm. In einer zweiten Erhebungswelle wurden bundesweit 17 Polizeidienststellen sowie die zuständigen Lehrkräfte, Eltern sowie Kinder näher untersucht. Zusätzlich zu den eigenen Datenerhebungen bei den Eltern erfolgte eine bundesweit repräsentative schriftliche Online-Befragung einer Quoten-Repräsentativstichprobe von 1.000 Eltern von Kindern im Alter von acht bis zehn Jahren. Zur qualitativen Analyse der Abläufe bei der Radfahrausbildung und zur Entwicklung von Vorschlägen wurden vier Fachkonferenzen sowie ergänzende Interviews durchgeführt.

Ergebnisse

Die Radfahrausbildung wird nach wie vor als Kooperation von Schule und Polizei flächendeckend im ganzen Land durchgeführt. Die Mitwirkung der Polizei hat gerade im praktischen Teil einen überaus großen Stellenwert. Wo Kürzungen in diesem Bereich nicht verhindert werden können, sollte durch Absprachen zwischen allen Beteiligten die Qualität der Ausbildung langfristig gesichert werden. Über 90 Prozent der befragten Kinder schätzten die Radfahrausbildung „sehr interessant“ oder „interessant“ ein. Die Inklusion ist von zunehmender Bedeutung, stößt aber bei der praktischen Radfahrausbildung vor allem im Verkehrsraum an ihre Grenzen. Die motorischen Schwächen der Kinder beim Radfahren lassen sich anhand der erhobenen Kenngrößen ausreichend präzise erfassen, die Ursachen sind als vielschichtig anzusehen. Das Thema wird von der Polizei als wichtiger eingeschätzt als von Lehrkräften, welche die motorischen Schwächen der Kinder vergleichsweise seltener erkennen. Eine vielfältige motorische Förderung gehört heute zur Praxis der Schulen, ist aber oft nicht umfassend und kontinuierlich genug. Der Großteil der Eltern hat mit dem Kind das Radfahren geübt, fast alle Kinder haben ein Kinderrad. 50 Prozent der Kinder spielten zuvor mit einem Laufrad, was sich positiv auf die motorischen Fertigkeiten auswirkt. Ein Drittel der Eltern aber hatte die Kinder nicht oder nur wenig unterstützt, jedes sechste Kind hat im Umfeld der Wohnung keine Möglichkeit zum Radfahren.

Folgerungen

Zur erfolgreichen Durchführung der Radfahrausbildung bedarf es einer grundlegenden Unterstützung seitens der Polizei. Eine intensivere Abstimmung und Kommunikation zwischen Kindergärten, Schulen, Polizei und Eltern bietet ebenso wie eine umfassendere motorische Förderung sowie die Lehrerbildung Optimierungspotenziale. Eltern sollten bereits im Kindergarten über den Nutzen von Laufrädern informiert werden und klare Hinweise und Übungsangebote erhalten.

Abstract

Status of cycling proficiency training in schools and motor skill needs in children

For children and adolescents, the bicycle is of central importance both as an object of play and as a mode of transport. The well-documented decline in the independent mobility of children is however leading to changes in the basic level of children's motoric development required for cycling proficiency training in schools. The Federal Highway Research Institute (BAST) has therefore examined the current state of cycling proficiency training and has conducted a survey of children's motor skills. As a result, a series of suggestions have been formulated for adapting cycling proficiency training in schools to circumstances and conditions as they currently exist.

Conducting a successful programme of cycling proficiency training depends on the wholehearted support of the police. Considerable room for optimisation exists in improved coordination and communication between kindergartens, schools, the police and parents, as well as in a more comprehensive promotion of children's motor skills and in improved teacher training. Parents should be informed of the usefulness of balance bicycles when their children are at kindergarten, and be provided with clear instructions regarding their use and where they can find courses for their children to practice riding their bicycles.

Bibliographische Angaben

Bericht:

Stand der Radfahrausbildung an Schulen und motorische Voraussetzungen bei Kindern, Bergisch Gladbach, Bundesanstalt für Straßenwesen, 2015 (Berichte der Bundesanstalt für Straßenwesen, Unterreihe „Mensch und Sicherheit“, Heft M 261)

Autoren des Berichts:

Rudolf Günther
Martin Kraft
Deutsche Verkehrswacht
Verkehrswacht Medien & Service-Center
Bonn

in Verbindung mit
Forschungsgruppe Dr. Günther
Reutlingen

Preis: 18,50 Euro

Zu beziehen über:

Carl Schünemann Verlag GmbH
Zweite Schlachtpforte 7
28195 Bremen

Fachbetreuung in der Bundesanstalt für Straßenwesen:
Nicola Neumann-Opitz

Impressum:

Bundesanstalt für Straßenwesen
Stabsstelle
Presse und Öffentlichkeitsarbeit
Postfach 10 01 50
51401 Bergisch Gladbach
Telefon 02204 43-0 oder 43-182
Telefax 02204 43-674
E-Mail info@bast.de
Internet www.bast.de

Nachdruck honorarfrei.
Belegexemplar erbeten.